

weist 219 Parteien mit 573 Personen und 5031 Passanten nach.

Morgen Donnerstag werden Ihre Majestäten der König und die Königin mit Extrazug auf hiesigem Bahnhofe ankommen, um nach kurzem Aufenthalt daselbst die Weiterreise über Sebnitz und Rensselt nach der Oberlausitz fortzusetzen. Die Bewohner der vom Bahnhof und der Brücke aus sichtbaren Häuser Schandaus werden Seiten der städtischen Behörde im Ansehungtheile d. V. aufgefordert, durch Flaggen und Blumenschmuck ihrer Häuser die Anhänglichkeit an unser erhabenes Königshaus zu bezeugen.

Es erscheint angezeigt, jetzt, nachdem die Zettel für die Staatseinkommensteuer ausgetragen sind, darauf ausdrücklich hinzuweisen, daß im laufenden Jahre überhaupt ein höherer Satz bei dieser Steuer erhoben wird, als im Vorjahre. 1877 kam das Sechsfache des sogen. einfachen Steuerjahres zur Entrichtung; in diesem Jahre, 1878, ist das Elfache des einfachen Steuerjahres zu bezahlen, also beinahe das Doppelte der vorjährigen Staatseinkommensteuer. Es ist also ein Irrthum, wenn Jemand lediglich daraus, daß sein diesjähriger Einkommensteuerbetrag höher ist, als sein vorjähriger, den Schluß zieht, man habe ihn höher eingeschätzt, als 1877. Bei gleicher Einschätzung verhalten sich, wie bemerkt, die Steuerbeträge des Vorjahres zu den diesjährigen wie 6 zu 11.

Nach neuester Zählung giebt es in Sachsen 80 Vereine für Bienenzucht, welche sich auf 850 Vereins-Versammlungen mit 2703 Mitgliedern vertheilen und die nicht weniger als 16,945 Stöcke besitzen.

Die Ernteaussichten des Erzgebirges — so schreibt das Ehrenfriedersdorfer Wochenblatt — bezüglich des Futters, des Getreides und der Kartoffeln, sind ausgezeichnete. Das Wähen der letzteren in jetziger Zeit gehört zu den erfreulichsten Seltenheiten.

Prinz Friedrich Karl wird sich im Monat August in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der 3. Armee-Inspektion zu den Brigadeübungen nach dem Königreiche Sachsen und zwar nach Leipzig, Dresden und Naunach begeben.

Das Birnaer Elbthau-Sängerfest nahm am Sonntag, begünstigt durch das nach langem Harren höchst zweckmäßig zunehmende eingetretene schöne, warme Wetter bis zum Schluß den besten Verlauf und hatte von weit und breit und ganz besonders aus Dresden viele Freunde der lieblichen Stadt zugeführt. Früh 11 Uhr war offizielle Begrüßung der Sänger im Saale des schwarzen Adlers, Nachmittags Fest-Auszug nach dem herrlichen Parke der Riß Wilms und dort von 4 Uhr an Concert der einzelnen Vereine aus Streben, Freiberg, Dresden (Vierstein, Lieberts, Concordia, Dryheide), Sebnitz etc., sowie Vorträge der Gesamt-Massendörfer unter Leitung der Kantoren und Musikdirectoren Künzel-Birna, Hellriegel-Dippoldswalde, Böhme-Dresden, Dittrich-Dresden, Eckhardt-Freiberg, Müller-Dresden. Die Gesänge der Einzelvereine klangen zu schwächlich für den freien Raum, während die Massendörfer zum Theil zündende Wirkung ausübten und von den herr. Hrn. Dirigenten mit Energie und Schwingung, wenn auch hauptsächlich im Schweiße des Angesichts, geleitet und zusammengelassen wurden. Wenn hätte man einige feurige und heitere Männergesangs-Kompositionen gehört, das Programm enthielt überwiegend seriöse und sentimentale Nummern, welche das Publikum nicht recht in Stimmung kommen ließen. Der Aufenthalt in dem schattigen Parke war reizend und das namentlich auch von der Damenwelt Birna in feinsten Toilette zahlreich besuchte Fest durchzog im Allgemeinen ein froher, frischer Ton, gehoben durch das überaus liebevoll-würdige Entgegenkommen der Bürgergesellschaft Birna, welche durch Ranken-, Blumen- und Fahnen-Schmuck der Stadt ein wahrhaft festliches Gewand angezogen hatte und den Sängern beim Auszug nach der Wiese die freundlichsten Ovationen brachte. Die Abends 10 projectirte Dampfschiffahrt auf der Elbe konnte Referent nicht abwarten, wohl aber war es ihm eine wahre Herzensfreude, in dem prächtigen Elbterrassen-Garten des Herrn Stadtrath Eberlein, vis-à-vis dem freundlichen Copitz, vor sich den belebten Strom, links die neue Brücke, rechts die pittoreske Fernsicht in die sächs. Schweiz, den zauberhaft schönen Abend bis zu Abgang des Tages zu erleben und noch Jenseit zu sein, wie auch der abendliche Illuminations-Schmuck über die an der Elbe gelegenen Restaurants und Gebäude sich nach und nach ergoß. (Dr. Nachr.)

Dresden. Der Verkehr, wie er am Sonntage auf dem böhmischen Bahnhofe geherrscht, kam der

Frequenz des 2. diesjährigen Pfingstfeiertages völlig gleich und war nach sämtlichen Stationen bis Tharandt und Schandau von früh 6 Uhr an ein so gewaltiger Andrang, daß für eine jede Station ein starker Zug vorgehen werden mußte, um in den späteren Abendstunden die Tausende prompt nach Dresden zurück zu befördern. Im Gebrauch waren 1333 Personenvagen mit 5737 Coupés. — Auch die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt hatte sich bei dem eingetretenen herrlichen Sommerwetter einer außerordentlich starken Frequenz zu erfreuen.

Immer grauenhafter wird durch die neuesten Berichte das Bild des Verbrechers Hillert in Zwenkau; auch nicht ein Zug findet sich, der Zeugniß davon gäbe, daß jener Elende in irgend einer verborgenen Herzensfalte doch noch etwas menschliches Fühlen gehabt. Rohheit, Bestialität und gemeinste Nachsicht waren die Triebfedern seines scheußlichen Thuns. Seiner Familie war er der größte Tyrann; sein einst so kräftiges und blühendes Weib hat er durch schlechte Handlungsweise physisch und geistig ruiniert, seine Kinder hat er oft blau und blutig geschlagen. Seine Absicht war, nicht nur sein Haus, sondern auch die Nachbargebäude bis auf den Grund einzuäschern. Der schwer kranken Frau hatte er Nachts 11 Uhr Kaffee mit betäubenden Mitteln zu trinken gegeben, so daß er sie leicht in den Garten schleppen konnte. Er hatte sie nicht getödtet, damit sie ihre „Hütte“ brennen sehen sollte, wenn sie erwachte und damit sie — der Stadt zur Last fallen sollte. Tags vorher hatte er die Luthat vorbereitet. Die Kinder hat er, nachdem er sie betäubt, mit Beilhieben getödtet; dem Mädchen (nicht dem Knaben) war das Bein zerbrochen oder zerbrochen. Der Verbrecher selbst hatte sich Lust und Speiseröhre gänzlich durchschnitten. Damit Alles, falls es nicht ordentlich brennen sollte, zusammenstürze, hatte er Unmassen schwerer Steine auf dem Boden angehäuft, ebenso mit Petroleum getränktes Holz. In einem Stalle unter der Mauer des Nachbarhauses hat er zudem noch gefüllte Petroleumflaschen eingegraben, in der Meinung, daß dieselben durch die Hitze explodiren würden, und ringsum Alles mit Petroleum begossen. Um das Vernichtungswerk vollenden zu können, hat er endlich sämtliche Bäume im Garten unten am Stamme angebohrt, so daß sie eingehen müssen. Nur ein Teufel in Menschengestalt konnte solche Schandthaten vollbringen.

In nicht geringe Bestürzung ist, wie wir vernahmen, neuerdings eine größere Anzahl Würzener Bürger verfeßt worden, die vor etwa drei Jahren sich durch einen hier anwesenden Inspector der Dresdner Lebensversicherungs- und Sparbank zum Abschluß von Lebensversicherungen bestimmten ließen, ohne genauer über die betreffenden Statuten und insbesondere über die eingegangenen solidarischen Verpflichtungen orientirt zu sein. Die fragliche Bank hat mittlerweile liquidirt und sind die Versicherten seitens der Liquidations-Commission aufgefordert worden, größere Nachschußzahlungen zu leisten. Hoffentlich gelingt es den Beteiligten unter Hinweis auf die trügerischen Vorspielungen, deren Opfer sie geworden, sich ungeschädigt aus der fatalen Lage herauszuziehen.

Ein Bäcker in Zwickau machte seit einer geraumen Zeit die unangenehme Entdeckung, daß jede Woche ein Unbekannter einmal des Nachts in seine verschlossene Parterrestube (der Bäcker selbst schläft mit seiner Familie in der ersten Etage) sich Eintritt verschaffte und die Kasse im Schreibsekretär mittelst eines Instrumentes öffnete und bestahl. Der freche Vursche war aber trotz des Aufpassens nicht zu fassen. Da, in der Nacht vom vergangenen Dienstag zur Mittwoch, ließ sich ein Schutzmann in das Zimmer einschleichen und — man hatte es gut getroffen, denn der Dieb hatte diese Nacht wieder zu einer Kassenrevision bestimmt — faßte denn auch den nichts ahnenden Spitzbuben nach heißem Kampfe

und kurzer Flucht. Der Einbrecher war, wie man übrigens schon vermuthet hatte, ein Bewohner desselben Hauses.

In der am 18. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des Kredit- und Sparvereins zu Hartenstein soll sich eine Unterbilanz von 128,580 M., bestehend in Aktien fauler Unternehmungen, ergeben haben. Welch' großes Elend dadurch über die ohnehin schon armen Bewohner Hartensteins hereindringen wird, ist noch gar nicht zu übersehen. — Nach neueren Nachrichten hat der Vorschußverein seine Zahlungsunfähigkeit erklären müssen.

In der am 19. Juli vom Igl. Bezirksgerichte in Plauen abgehaltenen Schöffengerichtsverhandlung ist der vormalige Bürgermeister der Stadt Pausa, Johann Gottfried Müller, wegen Unterschlagung im Sinne von § 350, ingleichen von § 246 des R.-Str.-Gef.-V. zu Gefängniß in der Dauer von 2 Jahren und zu dreijährigem Ehrenrechts-Verlust und der vormalige Sparassessor-Kassirer, Carl August Zücher aus Pausa, wegen Unterschlagung nach § 246 des R.-Str.-Gef.-V. unter Annahme mildernder Umstände zu zehn Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Preußen. Berlin. Die erste Ausfahrt Sr. Majestät des Kaisers erfolgte am vergangenen Sonnabend in einem geschlossenen Wagen. An der Seite des Kaisers saß dessen Tochter, die Frau Großherzogin von Baden. Der kaiserliche Wagen fuhr äußerst rasch; um dem Publikum nicht wissen zu lassen, wer in dem Wagen saß, hatte der Kutscher einen einfachen Hut, ohne den bekannten Adlerstreifen auf.

Se. Maj. der Kaiser siedelte am 22. Juli per Extrazug nach Babelsberg über. Der Kaiser wurde von der Kaiserin, der Herzogin von Baden und deren Tochter Prinzessin Victoria begleitet und fuhr in geschlossenem Wagen über die Linden nach dem Potsdamer Bahnhof; überall, wo er vom Publikum erkannt wurde, namentlich bei der Einfahrt in den Bahnhof, begrüßte man ihn mit enthusiastischen, nicht enden wollenden Zurufen. Auf dem Bahnhof befanden sich der Stadtkommandant und der Polizeipräsident.

Italien. Rom. Das am 21. Juli abgehaltene demokratische Meeting unter Vorsitz Menotti Garibaldi, wobei 2500 Personen anwesend waren, nahm folgende Resolution an: Die durch den Kongreß erfolgte Vergewaltigung des Nationalitäts- und Volkssouveränitäts-Prinzips tadelt das italienische Volk. Die durch den Kongreß verschlechterten Verhältnisse bringen Italien in Erinnerung, daß noch italienische, der Fremdherrschaft unterworfenen Länder existiren, welche auf die Gerechtigkeit und Wahrheit der nächsten Zukunft vertrauen. Ähnliche Meetings fanden in Genua, Turin, Pisa und Palermo statt, ohne sündende Zwischenfälle. Auch sind in anderen Städten derartige Meetings in Aussicht genommen. Mailand ist indeß von dieser Idee abgekommen.

### Productenpreise.

Birna, den 20. Juli. Weizen 10 M. 40 Pf. bis 10 M. 80 Pf. pr. 100 Pfd. — Korn 7 M. 25 Pf. bis 7 M. 60 Pf. pr. 100 Pfd. — Gerste 8 M. — Pf. bis 8 M. 50 Pf. pr. 100 Pfd. — Hafer 6 M. 50 Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 100 Pfd. — Butter 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 20 Pf.

### Feuermeldestellen befinden sich:

am Markt . . . beim Restaurateur Hrn. Landel,  
in der Zankstraße . . . Sattler . . . Gering,  
„ Sebnitzerstraße . . . Steinbrecher . . . Bierig,  
„ Badstraße . . . Klempner . . . Diebold,  
„ Elbstraße . . . Restaurateur . . . Klemmer.

Auf Grund der Niederschrift vom 20. Juli d. J. ist heute im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts auf Folium 70 die neuerichtete Firma

### Gebrüder Roessler in Forstsdorf

und als deren Inhaber die Bankiers Carl Ludwig Köppler und Gustav Adolf Köppler in Schandau eingetragen worden. Schandau, am 22. Juli 1878.

### Das Königl. Gerichtsamt. Bäß.

In Stellvertretung des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Bürgermeister Hartung ist der unterzeichnete Rathmann täglich von Vormittags 11—12 Uhr in der Rathsexpedition zu sprechen. Schandau, den 22. Juli 1878.

Max Mueller.

## Bekanntmachung.

Am 25. dieses Monats Vormittags 9 Uhr nehmen Ihre Majestäten der König und die Königin kurzen Aufenthalt am Bahnhof Schandau und fahren dann weiter nach Sebnitz.

Die Bewohner der vom Bahnhof und der Brücke aus sichtbaren Häuser Schandaus werden hierdurch aufgefordert, ihre Achtung für unser erhabenes Königshaus zu bezeugen, indem sie die Häuser mit Flaggen und Blumen festlich schmücken. Schandau, am 22. Juli 1878.

### Der Stadtrath.

Max Mueller

i. St. des Bürgermeisters.